

Das Schulturnen : Erfahrungen und Bekenntnisse

Autor(en): **G.A.C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastico grischun**

Band (Jahr): **26 (1967)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-356259>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

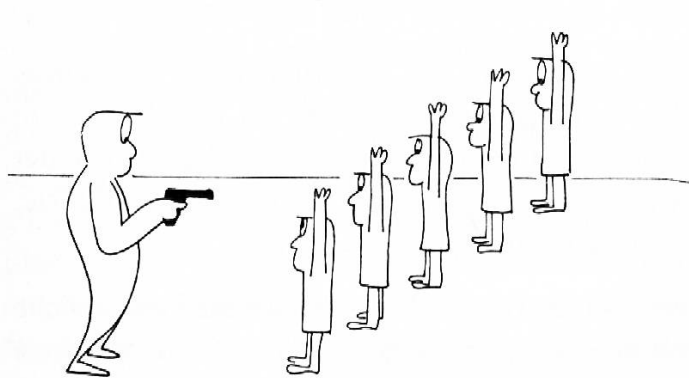
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hügel buckeln, dann schreien sie nach dem Lift und können nicht mehr laufen und mögen nicht mehr tragen. Da muß ich dann pickelhart bleiben, denn hier ist es wichtig, die Kraft und Ausdauer zu üben.

Nachwort: Turnstunde – ich bin in dem Alter, wo man unverholen darüber seufzt, trotz aller Einsicht. Der Geist ist willig. . . . Ein Turnlehrer oder eine Turnlehrerin, die mit jugendlichem Elan die Sache an die Hand nähme, das wär's!

Erfahrungen und Bekenntnisse

Ein angehender Lehrer verläßt das Seminar mit der festen Überzeugung, daß das Schulturnen, wenn es in rechter Weise und in rechtem Maße betrieben wird, nicht nur in den Stadt-, sondern auch in den Landschulen seine hohe Bedeutung und Berechtigung hat. Dieser junge Lehrer wird nun anläßlich der ersten Kreiskonferenz auch prompt zum Turnberater «befördert». Er hat wohl gemerkt, daß nicht alle seine Kollegen diese Funktion gar zu ernst nehmen, ist aber trotzdem gewillt, seine volle Kraft



in den Dienst dieses «Nebenfaches» Turnen zu stellen und nichts unversucht zu lassen. Allerdings treten anfänglich Hemmungen und Schwierigkeiten auf. Gewisse Leute wollen im Schulsport nur eine Vorschule für den Militärdienst sehen. Andere vertreten die Ansicht, unsere Buben hätten genügend Möglichkeiten, ihren Körper zu schulen, ohne daß

gerade die Schule hier noch speziell mitwirken müßte. Der junge Turnberater gibt die Hoffnung nicht auf. Gleichgesinnte lassen sich finden. Ein erster Konferenzturntag wird beschlossen, organisiert und durchgeführt. Welch' freudige Überraschung: alles macht mit, ja sogar die bald im pensionsberechtigten Alter Stehenden. Das wirkt wie Balsam. Die Lehrer lassen sich für das Turnen begeistern. Sie sehen ein, daß ein regelmäßiger Turnunterricht die Gesundheit fördert, die einzelnen Organe kräftigt, Schnelligkeit, Biegsamkeit, Leichtigkeit der Glieder und ihrer Bewegungen erzeugt und an eine naturgemäße und schöne Haltung gewöhnt.

Die erste Schulendprüfung wird fällig. Aus den umliegenden Dörfern strömen die 15-jährigen Burschen in Begleitung ihres Lehrers herbei. Die Großzahl der Prüflinge hat bereits einen ansprechenden Fußmarsch hinter sich. Die vorgeschriebenen Übungen werden besprochen. Viele Schüler haben noch nie eine Weitsprunganlage gesehen, für andere ist das Klettergerüst neu. Das Leistungsniveau steht auf sehr bescheidener Stufe. Den anwesenden Lehrern wird es klar, wo nun angesetzt werden muß. In den folgenden Jahren wird die Kurstätigkeit reger. Mit welchem Eifer und Einsatz wird an Konferenzskitagern gelaufen, gefahren und geschwungen! Langsam merken auch die bis anhin Skeptischen, daß Turnen und Sport Mut, Entschlossenheit, Tatkraft, Geistesgegenwart und Ausdauer weckt, die Urteilskraft anregt, das Gemüt erheitert und erfrischt, die Pünktlichkeit in der Arbeit und den Gehorsam unterstützt.

Weitere Jahre vergehen. Eidgenössische und kantonale Behörden nehmen sich im vermehrten Maße des Schulturnens an. Man bekommt das Gefühl, daß das Fach Turnen endlich nun doch ernst genommen wird. Der Schulturnkommission wird vermehrt Gelegenheit geboten, Kurse durchzuführen. Die Schulärzte stehen auf einem Beobachtungsposten, von dem aus es ihnen möglich ist, nachteilige Einflüsse für die heranwachsende Jugend rechtzeitig zu erkennen. Sie machen auf die Haltungsschäden bei schulpflichtigen Kindern aufmerksam. Allmählich verstummen auch die Stimmen der dem Sport abseits Stehenden. Die Behauptungen, der Sport sei nur eine Vorschule für den Militärdienst, oder er trage die Schuld, daß die Jugendlichen in der Schule ungenügende Leistungen erzielen u.s.f., werden fallen gelassen. Selbstverständlich wird jeder Rekrut der Schule danken, die ihn zum Turnen angehalten hat. Die praktischen Vorteile des Sports sollen auch auf dem Lande beachtet werden. Es ist freilich wahr, daß die Kinder auf dem Lande vielfache Gelegenheit zu freien Bewegungen und Kraftübungen haben, aber ihre Muskeltätigkeit ist doch meist nur einseitig und erzeugt oft Unbehilflichkeit und schwerfälliges Wesen. Eine harmonische Ausbildung des Leibes wird nur durch eine planmäßige Körperschulung erzielt. Zudem müssen ja auch Landkinder täglich viele Stunden in der Schulbank sitzen. Da bietet das Turnen eine heilsame Abwechslung. Die Schule als Erziehungs- und Bildungsanstalt muß Geist *und* Körper berücksichtigen und erfassen. Es lassen sich im Turnunterricht die mannigfaltigsten Kombinationen machen, wodurch die Kinder immer neues Interesse gewinnen. Bei Jugendfesten, Ausflügen, Schulschlußfeiern, bei Spielen und Wettkämpfen findet das Gelernte vielfache Verwendung. Zweckmäßige Einflechtung von Gesang und Musik erhöht die Freude. Die Eigenschaft des Lehrers als Erzieher verlangt von ihm, daß er bei Schwierigkeiten nachhelfe, Überanstrengungen verhüte und die Individualität seiner Schüler berücksichtige. Aus diesem gleichen Grunde hält er auf gute Disziplin, auf Anstand und Würde und sorgt peinlich genau dafür, daß das sittliche Gefühl nicht verletzt wird. Er sei sich seiner Verantwortung und Aufgaben wohl bewußt und tue alles, um die edlen Ziele des Turnunterrichts zu erreichen!

G. A. C.

Gedanken über das Mädchenturnen aus der Sicht einer Arbeitslehrerin

Die körperliche Erziehung unserer Mädchen zu fördern ist eine ebenso wichtige Aufgabe der Schule, wie das Fördern des Geistes und der Handfertigkeit. Dazu braucht man allerdings eine angemessene Anzahl Turnlektionen. Daß es zu wenig zweckmäßige Turnhallen gibt, ist ganz offensichtlich, dem können wir nicht so ohne weiteres einfach abhelfen. Daß aber oft zu wenig Turnlektionen gegeben werden, ist eine traurige Erfahrung. Die Entschuldigung, keine Turnhalle zu haben, ist doch sicher unbegründet. Auch im Freien kann man bei gutem Willen wertvolle Turnstunden erteilen, ja der Körper verlangt geradezu nach frischer, unverbrauchter Luft. Während in diesem Fall eher Lehrer und Lehrerinnen die Schuld tragen, muß man in größeren Ortschaften denselben Vorwurf den zuständigen Behörden machen.

Viel zu wenig Zeit und Raum wird zur Verfügung gestellt. Die Möglichkeit einer Turnstunde im Freien ist vielfach durch Zeitmangel verunmöglicht, gerade da, wo ein tiefer Atemzug frischer Luft so nötig wäre.